

Brief von Philipp Jarnach an Ferruccio Busoni (Zürich, 8. Dezember 1915)

Zürich, den 8.XII.1915

Hochverehrter Meister!

Ich habe durch Herrn Professor Karl Flesch erfahren, dass Sie gegenwärtig sich in Zürich aufhalten. Ich bitte Sie um Entschuldigung, dass ich, als unbekannt er Bewunderer, mir erlaube, Ihnen zu schreiben. Ich hege den großen Wunsch, Sie persönlich kennen zu lernen, und würde mich unendlich freuen, wenn Sie mir gestatteten, Sie zu besuchen. –

Ich bin ein junger Komponist, spanischer Herkunft, obwohl in Frankreich geboren und erzogen, und errang bis zum Kriegsausbruch einen gewissen, völlig unverdienten Erfolg, denn meine bisher veröffentlichten Werke (bei Durand u. Cie in Paris und Aibl-Zierfuss in München) sind ganz be deutungslos.

Seit einem Jahre aber arbeite ich sehr viel, namentlich an Orchesterwerken. Es sind eine Anzahl verschiedener, infolge des Krieges in Schubladen bleibenden Kompositionen, und insbesondere eine angefangene Tondichtung, über welche Ihr Urteil mir überaus wertvoll wäre.

Darf ich Sie bitten, wenn Sie mich zu empfangen geneigt sind, mir zu schreiben und Datum sowie Stunde mitzuteilen?

Ich zeichne, sehr verehrter Meister, ergebenst

Philipp Jarnach

Philippe Jarnach. – Bremgartnerstr. 28 – Zürich III.